

Zeitschrift: Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri

Band: - (2004-2005)

Artikel: Unentbehrlich für Schützen und Jäger

Autor: Senn, Matthias

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-381972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

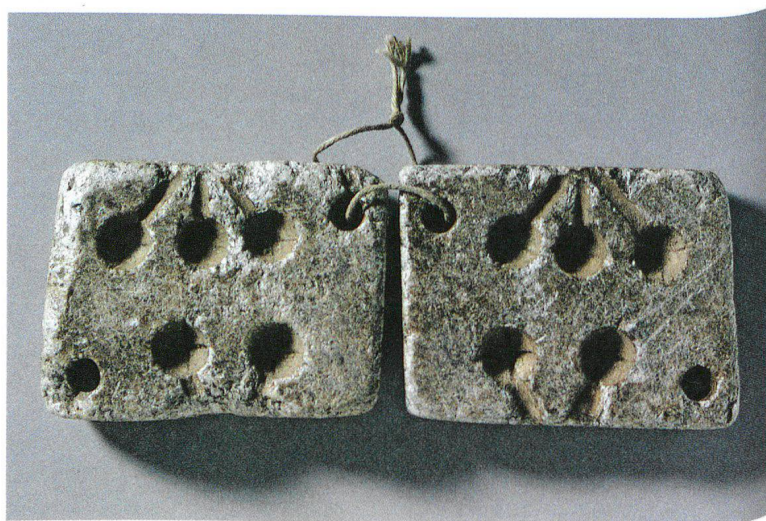
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNENTBEHRLICH FÜR SCHÜTZEN UND JÄGER

6|



Verfertigten Schützen und Jäger ihre eigenen Kugeln selbst, standen ihnen verschiedene Giesswerkzeuge – Giesslöffel, Kugelzangen, Gussmodel – zur Verfügung, mit denen Projektile von unterschiedlicher Präzision hergestellt werden konnten. Die aus zwei Specksteinplatten bestehende einfache Gussform [6 und 7], die wohl ins 18. Jahrhundert zu datieren ist, ermöglichte den gleichzeitigen Guss von fünf kleinen Gewehrkugeln in der Grösse von 1 cm im Durchmesser. Zwei kreisrunde Löcher in den diagonal gegenüberliegenden Ecken dienten wohl zum Zusammenschrauben der beiden Gusssteinhälften. Auch bei einem geschickten Umgang mit diesem primitiven Gussmodell dürfte eine aufwendige Nachbearbeitung der gegossenen Kugeln mit dem sorgfältigen Entfernen des Angusses und der Gussnähte unumgänglich gewesen sein, um schliesslich über taugliche Geschosse zu verfügen.

6| Gussform für fünf Gewehrkugeln,
18. Jh. Speckstein, 3,2 x 6,6 cm.
LM 95658.

7| Gussform für fünf Gewehrkugeln,
geöffnet.